

Informationen

aus den Nachbarländern und den
Verbindungsbüros in Prag und Breslau



Liebe Leserinnen und Leser,

Sachsens Kulturszene hat viel zu bieten. Davon konnten sich vom 3. bis 10. Juni auch die Breslauerinnen und Breslauer überzeugen. Im Rahmen der Sächsischen Kulturtage repräsentieren Künstler aller Kunstrichtungen den Freistaat. Neben Veranstaltungen in Theatern und Kulturzentren spielten mehrere Bands auch als Straßenmusiker mitten in der Stadt. So gelang es den sächsischen Künstlern trotz des übergroßen Angebotes in der europäischen Kulturhauptstadt einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Andreas Grapat

Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Prag 2

Politik und Wirtschaft 2

Tschechische Republik..... 2
Deutsch-Tschechische Beziehungen 4

Aktuelle Projekte im Verbindungsbüro 5

Termine/Veranstaltungen - Vorschau 8

Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Breslau 9

Politik und Wirtschaft 9

Republik Polen..... 9
Woiwodschaft Niederschlesien..... 12

Kultur und Gesellschaft 12

Europäische Kulturhauptstadt Breslau 2016 13

Termine und Veranstaltungen 14

Wir sind für Sie da 15



Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Prag



Politik und Wirtschaft

Tschechische Republik

Tschechische Regierung im Überblick – siehe Anlage

Wirtschaftswachstum gestiegen

Nach der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) sind ein schnelles Wirtschaftswachstum und politische Stabilität die Schlüsselfaktoren für den Erfolg Tschechiens, das sich auf der Liste der Wettbewerbsfähigkeit im Jahresvergleich um zwei Stellen auf Platz 27 gesteigert hat. Das Niveau der tschechischen Wirtschaft und des Unternehmensumfelds erhöht sich bedeutend. Das haben auch die Ergebnisse der DTIHK-Konjunkturumfrage gezeigt, in der Tschechien nach vier Jahren wieder zum attraktivsten Standort für ausländische, in Mittelosteuropa tätige Investoren gewählt worden ist. (E-15, Tschechien am Morgen, 03.06.2016)

Kein Beitritt zur europäischen Bankenunion

Das tschechische Finanzministerium lehnt einen Beitritt Tschechiens zur europäischen Bankenunion weiterhin ab. Es stützt sich dabei auf eine hauseigene Studie. Die Mitgliedschaft soll 2017 erneut geprüft werden. Zum jetzigen Zeitpunkt wäre sie strategisch ungünstig, heißt es aus dem Finanzministerium. Zudem ist ein Beitritt durch die Stabilität des tschechischen Bankwesens nicht zwingend notwendig. (HN, Radio Prag, 30.05.2016)

ČNB bald weniger euroskeptisch

Die Tschechische Nationalbank (ČNB) wird unter der Leitung von Jiří Rusnok (ehemaliger Premierminister) weniger euroskeptisch sein, die Währungsunion und die Eurozone aber weiterhin kritisch beobachten. Wie Jiří Rusnok, der im Juli Nachfolger von Miroslav Singer als ČNB-Gouverneur wird, weiter gesagt hat, gehöre Tschechien in die Eurozone, sei dafür aber mental und politisch noch nicht reif genug. (E-15, HN, Radio Prag, Tschechien am Morgen, 30.05.2016)

Auslandsverschuldung gestiegen

Die Auslandsverschuldung Tschechiens ist nach Angaben der tschechischen Nationalbank im ersten Quartal um 46 Mrd. CZK (ca. 1,7 Mrd. EUR) auf 3,177 Bio. CZK (ca. 117,4 Mrd. EUR) gestiegen. Das sind 220 Mrd. CZK (ca. 8,1 Mrd. EUR) mehr als im Vorjahr. Die Auslandsverschuldung entspricht 70,4% des tschechischen BIP. Einer der Hauptgründe dafür liegt in der höheren Verschuldung des Staatssektors wegen des Ankaufs von Staatsanleihen durch Auslandsinvestoren. (HN, 22.06.2016)

Lohnniveau leicht gestiegen

Nach Angaben des tschechischen Statistikamts (ČSÚ) ist das tschechische Lohnniveau im ersten Quartal dieses Jahres leicht gestiegen. Demnach haben die Tschechen durchschnittlich 26.480 CZK (ca. 980 EUR) brutto monatlich verdient. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 4,4%. (HN, E-15, Radio Prag, 07.06.2016)

Arbeitslosenquote sinkt

Tschechien hat die geringste Arbeitslosenquote von allen EU-Staaten verzeichnet. Mit 4,1% liegt Tschechien vor Deutschland (4,2 %) und Malta (4,3 %). In der gesamten Europäischen Union mit ihren 28 Mitgliedsstaaten hat der Arbeitslosenanteil im April bei 8,7 % gelegen, ein Rückgang um 0,1 Punkte im Vergleich zum Vormonat. Dies hat die EU-Statistikbehörde Eurostat am Dienstag in Luxemburg



mitgeteilt. Insgesamt sind in der EU 21,224 Millionen Männer und Frauen ohne Job gewesen. (Radio Prag, 01.06.2016)

Asylpolitik

Interne Meinungsumfragen der CSSD und der ANO vier Monate vor den Regionalwahlen zeigen, dass die Tschechen sich nicht mehr mit der Flüchtlingsfrage beschäftigen wollten. Auf den ersten Plätzen des Interesses stehen Arbeitspolitik und Entlohnung, Gesundheits- und Sozialsystem. Wichtig ist auch das Thema der Verkehrsinfrastruktur. „Flüchtlinge sind ein ganzstaatliches Thema, wir sprechen darüber, aber eher auf der Regierungsebene“, teilte Finanzminister und ANO-Chef Andrej Babiš mit. (LN, 06.06.2016)

Forschung und Entwicklung

Das tschechische Kabinett hat am 30.05.2016 den Ausgabenentwurf für Forschung, experimentelle Entwicklung und Innovation 2017 mit einem mittelfristigen Ausblick auf 2018 und 2019 und einem langfristigen Ausblick bis 2021 verabschiedet. In dem vom stellvertretenden Premierminister für Wissenschaft, Forschung und Innovation, Pavel Bělobrádek (KDU-ČSL) vorgelegten Entwurf ist eine Erhöhung der Forschungsausgaben in 2017 um 3,66 Mrd. CZK (ca. 136 Mio. EUR) geplant. (HN, Tschechien am Morgen, 31.05.2016)

Das Industrie- und Handelsministerium hat in 2015 für die Umsetzung von Projekten in Forschung, Entwicklung und Innovation umgerechnet ca. 258 Mio. EUR ausgegeben. Davon sind auf die Kofinanzierung von OPPI-Projekten (EU Operationsprogramm Unternehmen und Innovation) umgerechnet ca. 237 Mio. EUR entfallen, wie das Ministerium für Industrie und Handel (MPO) in seinem Jahreswirtschaftsbericht 2015 schreibt. (Tschechien am Morgen, 22.06.2016)

Koordination von EU-Geldern

Die Agentur für Unternehmen und Innovation (API) hat am 01.06.2016 ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist dem Ministerium für Industrie und Handel (MPO) unterstellt und soll die Förderung von EU-Geldern koordinieren. In den Zuständigkeitsbereich fällt auch das Operationsprogramm Unternehmen und Innovation für Wettbewerbsfähigkeit 2014-20. Zum Generaldirektor ist Lukáš Vymětal ernannt worden, der bisherige Leiter der Abteilung Strukturfonds bei CzechInvest. (Tschechien am Morgen, 03.06.2016)

Polizeireform

Nach Jahren ist in der Tschechischen Republik wieder der Kampf um den Einfluss in der Polizei ausgebrochen, diesmal durch die Abteilung zur Bekämpfung von organisierter Kriminalität. Bisher ist noch nicht bekannt, wie dieser Einfluss aussehen soll. Klar sei nur, dass die Zusammenfügung zweier Abteilungen ungewöhnlicher verlaufe als üblich. Laut den Angaben der Hospodarske Noviny hat Robert Slachta, der am Freitag zurückgetretene Chef der Abteilung zur Bekämpfung organisierter Kriminalität (UOOZ), über die Pläne des Polizeipräsidiums erst vor zwei Wochen erfahren. Der Polizeipräsident Tuhy bleibt auch weiterhin entschlossen, die Reform zum 1. Juli durchzuführen. Daran hängen auch viele Fragen, die mit der Affäre und dem damit zusammenhängenden Konflikt in der Regierungskoalition verbunden sind. So zum Beispiel, warum die Polizei nicht öffentlich reformiert werde, was die Staatsanwälte störe, ob die Reform bereits bestehende Gerichtsfälle beeinflussen könne und ob die Regierung diesen Streit überlebe. (HN, 13.06.2016)

Änderung des Steuersystems

Der tschechische Finanzminister Andrej Babiš (ANO) möchte ein einfacheres Steuersystem nach internationalem Vorbild einführen. Wie er bei der Präsentation des Projekts MOJE daně (MEINE Steuern) sagte, soll der Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes im September 2017 vorgestellt werden



und könnte im Januar 2020 in Kraft treten. Ziel ist ein Gesetzeskonzept, das jede Regierung an ihre Politik anpassen könne. Das Gesetz selbst werde daher keine Ausnahmen oder Branchenpolitik und auch keine Parameter, wie etwa einen Steuersatz, enthalten. (HN, Tschechien am Morgen, 15.06.2016)

Der Traum vom Kanal Donau-Elbe-Oder lebt

Das tschechische Verkehrsministerium hat eine Durchführbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die die Realisierung des Traumprojekts von Präsident Zeman bewerten soll, wonach die Flüsse Donau, Elbe und Oder durch einen Kanal verbunden werden sollen. Eine Gruppe von Unternehmern mit chinesischen Investoren sei bereit, dieses Riesenprojekt in Angriff zu nehmen. So würde man einen Teil des Kanals für privates Geld erbauen und der Staat würde es danach 30 Jahre lang zurückzahlen. Der Bau könnte schon 2021 beginnen und würde ungefähr 300 Mrd. CZK (ca. 11,1 Mrd. EUR) kosten. (HN, 25.05.2016)

Deutsch-Tschechische Beziehungen

Straßenbahnen für Chemnitz

Das Maschinenbauunternehmen Škoda Transportation wird vierzehn Straßenbahnen an die deutsche Stadt Chemnitz liefern. Der Gesamtwert des Auftrags liege bei etwa 950 Mio. CZK (ca. 35 Mio. EUR). Der erste Wagen ForCity Classic soll im Sommer 2018 an die sächsische Stadt übergeben werden. Der gesamte Wagenpark wird 2019 geliefert. Es handelt sich um den überhaupt ersten Auftrag im Bereich der Straßenbahnen auf dem deutschen Markt. Im vergangenen Jahr hat Škoda Transportation den Großauftrag für 39 einstöckige Züge vom Typ RegioPanter mit jeweils fünf Waggons für die S-Bahn in Nürnberg gewonnen. Im August 2013 hat die Firma einen Vertrag mit der Deutschen Bahn unterzeichnet. Demzufolge soll das Unternehmen insgesamt sechs moderne Hochkapazitätsgarnituren für die Eisenbahnstrecken Nürnberg – Ingolstadt – München liefern. Im November 2013 ist in München eine Tochtergesellschaft Škoda Transportation Deutschland GmbH gegründet worden. (HN, Radio Prag, 15.06.2016)

Größte Investoren tschechischer Firmen sind Deutsche

Mit einem Anteil von 37,6 % haben deutsche Firmen das erste Mal seit neun Jahren den größten Anteil an ausländischen Investitionen in Tschechien in Hinsicht auf Investitionen in das Grundvermögen tschechischer Unternehmen. Das geht aus einer Statistik des Instituts Bisnode hervor. Die deutschen Investitionen beliefen sich auf rund eine Billion Kronen (37 Mrd. €). An zweiter Position bei den Investitionen liegen die Niederlande (17,2%), die lange Zeit Spitzenreiter in Tschechien gewesen sind. An dritter Stelle steht Österreich (8,4%). Ausländische Subjekte beherrschen derzeit in Tschechien 37,6% des Gesamtkapitals, das in Grundvermögen tschechischer Unternehmen investiert wurde. (E15, Radio Prag, 09.06.2016)

Ein Preis aus Deutschland nach Brünn (Brno) für das Jahr der Versöhnung

Brünn ist immer eine deutsche, eine tschechische und ein bisschen eine jüdische Stadt gewesen. Dies endete mit dem 2. Weltkrieg: zuerst sind die Juden verschwunden, dann die Deutschen und die Tschechen haben nach Jahren festgestellt, dass sie sich einsam fühlen in der Stadt. Die Schritte, die die Brüänner zur Versöhnung mit ihren ehemaligen Nachbarn unternommen haben, verdienen Anerkennung. Brünn ist kein Sudetenland, sondern eine Stadt gewesen, in der Deutsche und Tschechen nicht nebeneinander, sondern zusammen gelebt haben. Der Brüänner Oberbürgermeister Vokřal erhielt nun von der Seliger-Gemeinde den Wenzel Jaksch-Preis 2016 für die Deklaration der Stadt zum Jahr der Versöhnung. (MFD, 17.06.2016)

Opfer eines Nachkriegsmassakers haben Gedenktafel erhalten:

In Olmütz (Olomouc) ist eine Gedenktafel für die Opfer eines der größten Nachkriegsmassakers eingeweiht worden. Diese erinnert an die 267 Karpaten-Deutschen, die im Juni 1945 im nahen Přerov ermordet wurden. (HN, 17.06.2016)

Ausstellung „Naši Němci“

Die Ausstellung unter dem Thema „Naši Němci“ (Unsere Deutschen) spiegelt die lange Geschichte des Zusammenlebens von Tschechen und Deutschen in Böhmen wider. Sie entsteht im Stadtmuseum in Ústí nad Labem (Aussig) und soll die Öffentlichkeit mit der langen Geschichte der deutschen Bevölkerung auf böhmischem Gebiet bekannt machen. Die Vorbereitungen der Exposition laufen bereits seit 2008, aber erst in diesem Jahr hat das tschechische Kulturministerium die dafür benötigten 50 Millionen Kronen (ca. 1,8 Mio. EUR) zur Verfügung gestellt.

Die ältesten Exponate sind aus dem 13. Jahrhundert und die Ausstellung endet mit dem Zeitraum nach 1945 und der Vertreibung der Deutschen aus Böhmen. Wenn der Gast die Ausstellung betritt, sieht er im ersten Raum das, was ihn mit den Deutschböhmen verbinden sollte. Zu sehen sind verschiedene Bilder und Glasobjekte und auf einer Leinwand wird ein Film laufen. In den weiteren Räumen werden historische Landschaftsbilder, eine Präsentation der Geschichte der fünf Städte Praha/Prag, Brno/Brünn, Opava/Troppau, Locket/Elbogen und Liberec/Reichenberg gezeigt sowie ein interaktiver Raum. (HN, 23.06.2016)

Aktuelle Projekte im Verbindungsbüro

Schülerwettbewerb der Zeitschrift „Freundschaft“

An einer Veranstaltung zur Ehrung der Finalisten des in der Tschechischen Republik und der Slowakei stattgefundenen Schülerwettbewerbs der Zeitschrift „Freundschaft“, nahmen am 9. Juni 2016 über 30 Schüler sowie Lehrer aus den Schulen der Preisträger teil. Die Zeitschrift mit Ihren mehr als 3.000 Abonnenten an tschechischen und slowakischen Schulen dient der Förderung der deutschen Sprachausbildung. Seit September 2015 berichtete die Zeitschrift „Freundschaft“ in Wort und Bild in mehrseitigen Rubriken über den Freistaat Sachsen, seine Sehenswürdigkeiten, Städte und Gemeinden sowie seine Kultur. Daran knüpfte sich ein Wettbewerb an, bei dem die Schüler der teilnehmenden Schulen Fragen zu Sachsen beantworteten. Die Schüler konnten sich in zwei Kategorien am Wettbewerb beteiligen: einzeln oder in Gruppen.



Tag der offenen Tür in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag

Am 23.06.2016 präsentierte sich das Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen im Rahmen des Tages der offenen Tür in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag. Etwa 4.000 Besucher, vor allem auch viele Schüler- und Studentengruppen konnten sich bei verschiedenen ausstellenden Institutionen wie dem Goethe Institut, Prager Literaturhaus, der bayerischen Repräsentanz und den politischen Stiftungen informieren und zahlreiche kulturelle und musische Angebote wahrnehmen. Bei strahlendem Sonnenschein und hervorragender Lage im Garten des Palais Lobkowitz hatte so auch Sachsen die Möglichkeit für sich zu werben, Informationsmaterial und give-aways zu verteilen, was von den Besuchern sehr intensiv genutzt wurde.



Bildungsworkshop

Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels in der Tschechischen Republik vor allem im Bereich der gewerblichen Berufe und eines unzureichenden Praxisbezuges der tschechischen beruflichen Ausbildung fand am 20.06.2016 in der Deutschen Botschaft in Prag ein weiterer Workshop im Rahmen des deutsch-tschechischen strategischen Dialogs im Bereich Berufsbildung statt. Zielstellung ist, im Rahmen eines Pilotprojektes eine berufliche deutsch-tschechische Bildungseinrichtung aufzubauen. Teilgenommen haben Vertreter des tschechischen Außenministeriums und Schulministeriums, des SMK, SMWK, der tschechischen Arbeitgeber- und Unternehmensverbände, der Bezirke, des Magistrats der Stadt Prag sowie der deutschen Berufsschulen, dualen Hochschulen, Fachhochschulen und Berufsakademien. In den kommenden Monaten werden dazu weitere Arbeitsgruppen gebildet, um die konkreten Möglichkeiten einer Umsetzung zu prüfen, zu bewerten und gemeinsam zu entwickeln.

Auftaktveranstaltung mit sächsischen und tschechischen Lehrern zu bilateralen Projekten im Bildungsbereich im Verbindungsbüro in Prag am 30. Mai 2016

Lehrer und Direktoren aus Sachsen und Tschechien sowie Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus als auch des tschechischen Bildungsministeriums trafen sich am 30. Mai 2016 im Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen zu einer Auftaktveranstaltung zum Thema „Bilaterale Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen unseren beiden Nachbarländern“.

Im Mittelpunkt des ersten Treffens standen die Vorstellung von bereits jahrelang erfolgreich praktizierter Schulpartnerschaften zwischen sächsischen und tschechischen Schulen. Eingeladen waren auch Schulen, die beabsichtigen, eine Schulpartnerschaft zu beginnen.

Die Veranstaltung, an der 40 Lehrer und Direktoren aus beiden Ländern teilnahmen wurde vom Sächsischen Verbindungsbüro in Prag initiiert und in Zusammenarbeit mit dem sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem tschechischen Ministerium für Bildung durchgeführt. Frau Dr. Ehrlich und Frau Dr. Svermova trugen maßgeblich, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung dieses ersten gemeinsamen Austausches dazu bei, dass alle Beteiligten am Ende nicht mit Lob und Anerkennung sparten. Es wurde viel und konstruktiv diskutiert und beratschlagt. Besonders wurde von Seiten des Verbindungsbüros auf die Zusammenarbeit mit dem Deutsch Tschechischen Zukunftsfonds verwiesen, der Projekte, auch von Schulpartnerschaften, fördert und finanziell unterstützt.

Lebendige Schulpartnerschaften zwischen unseren beiden Ländern zu fördern und zu begleiten, weitere in Leben zu rufen, dem widmet sich das Verbindungsbüro in Prag neben seinen anderen Aufgaben mit Leidenschaft. Ein gelungener Auftakt für weitere Aktionen.

Das Fortsetzungstreffen ist für Dezember 2016 geplant.



Autobahn D 8 im Böhmischem Mittelgebirge Gute Aussichten für das „Frühstück in Prag“ ab Dezember 2016

Vom 04.06. bis 28.06.2016 weilte Herr Henrik Saske (SMWA, Abteilung 6 - Verkehr) im SVB Prag zur Hospitation. Im Rahmen seines Arbeitsaufenthaltes hatte er Gelegenheit, gemeinsam mit dem leitenden Projektsteuerer der Straßen- und Autobahndirektion, Herrn Dipl.-Ing. Fantišek Zuckerstein, den im Bau befindlichen letzten Autobahnabschnitt der D8 Prag-(Dresden) zu besichtigen und seine Prognose zum Termin der Inbetriebnahme zu erfahren. Premierminister Bohumil Sobotka und Verkehrsminister Dan Ťok erklärten mehrfach offiziell die Inbetriebnahme des Streckenabschnitts im Dezember 2016.

Stand der Arbeiten am Erdbeben nach dem Starkregen im Juni 2013:

Wesentlich für die Stabilisierung des Hanges sind intensive Entwässerungsmaßnahmen. Sie sind weit fortgeschritten und verlaufen erfolgversprechend. Beim Freilegen der verschütteten Fahrbahn wurde festgestellt, dass sie zerstört ist und ersetzt werden muss. Damit war aber bereits gerechnet worden.

Strecken- und Ingenieurbau:

Ein großer Teil der Fahrbahnen ist fertig gestellt. Teilweise sind Arbeiten an Schutzplanken und Lärmschutzwänden im Gange. Abschnittsweise wird aus technologischen Gründen noch an der Fertigstellung des Unterbaus gearbeitet. Die für die Inbetriebnahme erforderlichen Bauwerke sind fertig gestellt oder weitgehend rohbaufertig. In den Tunneln laufen Abnahmen an der Betriebstechnik. Im September beginnt der Probetrieb der Tunneltechnik.

Risiken

Entsprechend des aktuellen Bauablaufplans kann der Termin der Verkehrsfreigabe gehalten werden. An allen noch nicht fertig gestellten Objekten wird gearbeitet. Mit rechtlichen Mitteln ist aus aktueller Sicht das Vorhaben nicht mehr aufzuhalten.

Ein weiterhin bestehendes Risiko betrifft die geologische Stabilität im weiteren Umfeld um den Erdrutsch bei Prackovice. Auf Empfehlung des Geologischen Dienstes der Tschechischen Republik wird das Gebiet, in dem ähnliche Verhältnisse wie im Bereich des Erdrutsches herrschen, weiter hinsichtlich eventueller Bewegungen und hydrologischer Verhältnisse untersucht. Denkbare Ergebnisse könnten sein:

- Vollständige Entwarnung,
- Notwendigkeit weiterer Entwässerungsmaßnahmen im Umfeld
- Einrichtung von Monitoring- und Warnsystemen zu tektonischen Bewegungen,
- Im ungünstigsten Fall ein Inbetriebnahmerisiko.

Zwischenergebnisse sind bisher nicht bekannt.

Zusammenfassung:

Die Autobahn wird aller Voraussicht nach im Dezember 2016 dem Verkehr übergeben. Risiken, die sich unabhängig vom Baugeschehen auf die Inbetriebnahme auswirken können, sind im Zusammenhang mit den ausstehenden Ergebnissen geologischer Untersuchungen und Messungen, die zur Zeit stattfinden, nicht ganz auszuschließen.



Termine/Veranstaltungen - Vorschau

24.08.2016 – Betriebsausflug der Sächsischen Staatskanzlei

27./28.08.2016 – Sommerfest des Verbindungsbüros in Prag

Das SVB Prag lädt zum Sommerfest mit der Stadt Leipzig ein. Sie sind herzlich eingeladen!

Die offizielle Eröffnung (für geladene Gäste) ist am 27.08.2016 um 11:00 Uhr.

Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Breslau

Politik und Wirtschaft

Republik Polen

Ministerpräsident Tillich besuchte anlässlich der Sächsischen Kulturtage Breslau

Der Freistaat Sachsen veranstaltete vom 3. bis 10. Juni Sächsische Kulturtage in Breslau. Mit insgesamt 13 Veranstaltungen wurde den Breslauerinnen und Breslauern die Bandbreite der sächsischen Kulturszene vorgestellt: Es gab Aufführungen von DEREVO und „Freaks und Fremde“, Claudia Reh (Echtzeitlicht) sorgte mit ihrer Illumination der Fassade einer alten Brauerei für ganz besondere visuelle Eindrücke. Im Odra-Kino zeigte das Dresdner Filmfest Kurzfilme aus Sachsen und im Sächsischen Verbindungsbüro präsentierte der Sächsische Literaturrat drei Autoren aus dem Freistaat. Einen großen Raum nahm die Musik verschiedenster Genres ein: Das Philharmonische Kammerorchester Dresden, die Neue Bachgesellschaft, das Stahlquartett sowie die Bands Dyse Nation, Triple Trouble, Banda Internationale und Free Little Pigs traten an verschiedenen Breslauer Orten auf, zum Teil als Straßenmusiker mitten in der Stadt. Die Künstler hatten mit dem breiten Programm der Europäischen Kulturhauptstadt große Konkurrenz, dennoch gelang es einen deutlichen grün-weißen Farbtupfer in diesem besonderen Kulturjahr zu setzen.

Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, nutzte die Sächsischen Kulturtage zu einem Besuch in der Hauptstadt der Partnerregion. Gemeinsam mit dem niederschlesischen Marschall, Cezary Przybylski, eröffnete er am 7. Juni ein sächsisch-niederschlesisches Treffen der Kreativwirtschaft. Über einhundert Kreative nutzten die Veranstaltung, um neue Kontakte zu knüpfen und kreative Brücken zwischen beiden Regionen zu schlagen. Ministerpräsident Tillich besuchte anschließend die Ausstellung der Dresdner OSTRALE und führte ein Gespräch mit Marschall Przybylski zu aktuellen Themen der sächsisch-niederschlesischen Zusammenarbeit. Am Abend begrüßte der Ministerpräsident gemeinsam mit der deutschen Generalkonsulin, Elisabeth Wolbers, die Gäste des Sommerfestes des Generalkonsulates. Als Ehrengäste nahmen Marschall Przybylski und Woiwode Pawel Hreniak am Sommerfest teil, das vom Philharmonischen Kammerorchester Dresden und dem Peter Til Druckluftorchester musikalisch umrahmt wurde.

Auch die sächsisch-niederschlesische Arbeitsgruppe tagte im Rahmen der Sächsischen Kulturtage in Breslau. Auf Einladung des niederschlesischen Marschallamtes führten Verwaltungsmitarbeiter beider Regionen den Austausch zu gemeinsamen Projekten, u. a. aus den Bereichen grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung, Bildung, Verkehr und Wirtschaft, fort.



Reaktionen auf den Brexit

Die Entscheidung der Briten für einen Austritt aus der EU hat in Polen Besorgnis hervorgerufen, gleichzeitig fordert die polnische Regierung eine Reform der EU. Außenminister Witold Waszczykowski sagte in einem Interview, der Ausgang des Referendums sei für Polen nicht gut. Der neue Status Großbritanniens werde für Polen bedeuten, nach 2020 Nettozahler zu werden. Es wäre jetzt falsch, nach „mehr Europa“ zu rufen. Man müsse sich jetzt auf die Umsetzung der Verträge, insbesondere die Stärkung des Binnenmarktes, fokussieren. Auch Europaminister Konrad Szymański forderte Gespräche über die Neugestaltung der EU, einschließlich einer Änderung des Vertrags von Lissabon.

Polens Vizepremier und Wirtschaftsminister Mateusz Morawiecki sieht seinen Plan zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Polens jedoch nicht durch den Brexit bedroht. Die EU müsse jetzt ihre Funktionsweise überdenken. Polen werde weiterhin eine vorsichtige Haushalts- und Wirtschaftspolitik betreiben und in der EU auf die Durchsetzung eigener Interessen achten. In der Vergangenheit sei Polen als schwächeres EU-Mitglied häufig von EU-Richtlinien überrascht worden.

Die deutlichsten Worte fand der PiS-Vorsitzende Jarosław Kaczyński. Das Integrationsmodell des Lissabonner Vertrags habe versagt. Die Kompetenzverteilung zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten müsse klarer definiert werden. Die EU müsse zuständig sein für den Binnenmarkt und für die kollektive Verteidigung, gemeinsam mit der NATO. Die EU brauche einen neuen Vertrag, bei dessen Verhandlung man sich Zeit lassen müsse. Am Ende der Verhandlungen müsse eine Konföderation souveräner Nationalstaaten stehen. Außenminister Waszczykowski forderte darüber hinaus, die Führung der EU von der Kommission auf den Rat zu übertragen, außerdem solle die EU einen Präsidenten erhalten.

In der polnischen Bevölkerung herrscht weiterhin ungebrochene Unterstützung für die EU-Mitgliedschaft Polens. Laut einer IBRiS-Umfrage würden 84 Prozent der Polen die EU-Mitgliedschaft ihres Landes für gut befinden, 15 Prozent für schlecht. Die Zustimmung zur EU ist damit höher, als beim EU-Beitrittsreferendum 2003. Allerdings sprechen sich 72 Prozent der Polen gegen einen Euro-Beitritt ihres Landes aus, 24 Prozent dafür.

Quellen: Gazeta Wyborcza, Rzeczpospolita, Dziennik Gazeta Polska

Deutsch-Polnische Regierungskonsultationen

Aus Anlass des 25. Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages fanden Mitte Juni hochrangige deutsch-polnische Treffen statt. Am Tag der Vertragsunterzeichnung besuchte der polnische Präsident Andrzej Duda seinen deutschen Amtskollegen Joachim Gauck in Berlin, am Folgetag trafen die Präsidenten in Warschau erneut zusammen. Präsident Duda betonte den guten Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen, Bundespräsident Gauck erklärte, Deutschland brauche ein starkes Polen.

Am 22. Juni fanden die 14. deutsch-polnischen Regierungskonsultationen in Berlin statt. Auch hier war von Verstimmungen im deutsch-polnischen Verhältnis wenig zu spüren. Polens Premierministerin Beata Szydło dankte Bundeskanzlerin Merkel auf der gemeinsamen Pressekonferenz für die deutsche Unterstützung zur Stärkung der NATO-Ostflanke. Als Streitpunkte nannte sie die Lage der Polnischstämmigen in Deutschland sowie dem Bau der Pipeline Nord Stream 2. Gleichwohl gebe es zwischen beiden Ländern mehr Einigendes als Trennendes. Dort, wo es Meinungsverschiedenheiten gebe, würden Kompromisse gesucht werden. Bundeskanzlerin Merkel vermied eine Stellungnahme zur polnischen Verfassungskrise und verwies auf den laufenden Rechtsstaatsdialog der polnischen Regierung mit der EU-Kommission.

Laut einer IBRiS-Umfrage genießt Deutschland auch in der polnischen Bevölkerung hohes Ansehen, 32 Prozent der Befragten halten Deutschland für den wichtigsten Partner Polens in der EU, gefolgt von Ungarn (20 Prozent) und Großbritannien (12 Prozent). Beim Blick auf die parteipolitischen Präferenzen fällt da Ergebnis jedoch differenzierter aus. Während 72 Prozent der PO-Wähler und 57 Prozent der Nowoczesna Anhänger Deutschland als wichtigsten Partner nannten, waren es unter den PiS-Wählern lediglich 9 Prozent. In dieser Gruppe liegt Ungarn mit 40 Prozent vorne.

Quellen: Gazeta Wyborczy, Rzeczpospolita, Fakt

Energiepolitik: Förderung der Elektromobilität;

Die polnische Regierung hegt bei der Elektromobilität ähnliche Ambitionen wie Deutschland. Energieminister Tchórzewski und Entwicklungsminister Morawiecki haben einen Plan zur Förderung der Elektro-

mobilität vorgestellt. Bis 2025 sollen eine Million Elektroautos in Polen fahren; derzeit seien es 391 (Stand Ende 2014). In einem ersten Schritt sollen elektrische Autobusse für den öffentlichen Nahverkehr eingesetzt werden. Kaufprämien für E-PKW seien allerdings nicht vorgesehen (GW, Fakt).

Quellen: Gazeta Wyborcza, Fakt

Sejm verabschiedet Erneuerbare-Energien-Gesetz

Der Sejm verabschiedete am 15. Juni ein Erneuerbare-Energien-Gesetz. Hauptenergieträger in den nächsten zehn Jahren soll weiterhin Kohle bleiben, die gemeinsam mit Biomasse verfeuert werden soll. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz verbreitert die Definition des Holzes, das als Biomasse der Kohleverbrennung beigemischt werden kann. Die Beimischung von Biomasse bei der Kohleverstromung eröffnet der Kohleindustrie die Möglichkeit, Beihilfe für die Verwendung von erneuerbarer Energie zu erhalten.

Am 18. Juni wurde in Swinemünde das Flüssiggasterminal eröffnet und auf den Namen „Lech Kaczyński“ getauft. Mit dem Terminal will Polen sich unabhängiger von russischen Gaslieferungen machen.

Quellen: Gazeta Wyborcza, Polska The Times

Neues Förderprogramm für Start-ups

Entwicklungsminister Mateusz Morawiecki und Wissenschaftsminister Jaroslaw Gowin haben beim Impact'16 4.0 – Kongress in Krakau das nach eigenen Angaben größte Förderprogramm für Startups in Mitteleuropa verkündet. Das Programm erhält ein Budget in Höhe von 3 Mrd. Zloty, außerdem soll privates Risikokapital in gleicher Höhe eingeworben werden. „Start in Poland“ unterstützt polnische und ausländische Startups in Polen in jeder Entwicklungsphase, auch bei der Expansion ins Ausland. Innerhalb von sieben Jahren sollen so eintausend junge Unternehmen entstehen, die mit innovativen Technologien auf dem ausländischen sowie inländischen Markt konkurrenzfähig sind.

Neue Leitung für Institut für Nationales Gedenken

Infolge einer kürzlich in Kraft getretenen Gesetzesnovelle löst beim Institut für Nationales Gedenken (IPN), das zuletzt seine Vorwürfe gegen Lech Walesa wegen einer angeblichen Spitzeltätigkeit für den kommunistischen Sicherheitsdienst (SB) erneuert hatte, ein vom Parlament und dem Präsidenten zu bestimmendes Kollegium den bisherigen, von der akademischen Geschichtswissenschaft mit Fachvertretern besetzten Rat, ab.

Der polnische Senat wählte Prof. Wojciech Polak von der Nikolaus-Kopernikus-Universität (UMK) Torun und Tadeusz Wolsza vom Historischen Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN). Beide waren von der regierenden Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) nominiert worden. Bei der oppositionellen Bürgerplattform (PO) stieß dabei auf Unverständnis, dass der von ihnen ins Rennen geschickte Andrzej Kolodziej trotz seines Engagements für die erste „Solidarnosc“ als einziger Kandidat nicht einmal eine positive Empfehlung des zuständigen Senatsausschusses bekam.

Der Sejm entschied sich gleichermaßen ausschließlich für die von der PiS-Fraktion aufgestellten Kandidaten und wählte Dr. habil. Slawomir Cenckiewicz, Prof. Jan Draus, Prof. Piotr Franaszek, Prof. Jozef Marecki und den früheren Dissidenten Krzysztof Wyszowski in das IPN-Kollegium.

Durchsuchungsaktion der Antikorruptionsbehörde

Die Antikorruptionsbehörde CBA durchsuchte Mitte Juni die Büroräume der Versicherungsgesellschaft PZU Życie, der Stadt Warschau sowie der Marschallämter in allen 16 Woiwodschaften. Die Opposition vermutet hinter den öffentlichkeitswirksamen Aktionen einen politischen Hintergrund. Auch Polnische Medien bewerteten die Aktionen als politisch motiviert, da sowohl die Stadt Warschau als auch 14 der 16 Woiwodschaften von der oppositionellen PO regiert werden.

Quellen: Rzeczpospolita, Gazeta Wyborcza

Änderung des Mediengesetzes

Senat und Sejm haben ein sogenanntes Überbrückungsgesetz zur Medienreform beschlossen. Dieser Zwischenschritt war nötig geworden, da die geplante Einführung einer Rundfunkgebühr aus Gründen des Beihilferechts der EU-Kommission notifiziert werden muss. Dieser Prozess kann bis zu 18 Monate

dauern. Durch das Überbrückungsgesetz sollen die organisatorischen Bestimmungen zur Reform der öffentlich-rechtlichen Medien vorab eingeführt werden, die Gründung eines „Rats der Nationalen Medien“ als Aufsichtsgremium über die öffentlich-rechtlichen Sender vor.

Quellen: Gazeta Wyborczy, Rzeczpospolita, Gazeta Polska Codziennie

Woiwodschaft Niederschlesien

Marschall Przybylski übersteht Misstrauensvotum

Der niederschlesische Marschall, Cezary Przybylski, hat am 28. Juni ein Misstrauensvotum, das von der oppositionellen PiS beantragt worden war, überstanden. 23 von 36 Sejmikabgeordneten sprachen dem Woiwodschaftsvorstand das Vertrauen aus. Ermöglicht wurde diese große Mehrheit durch die Wiederaufnahme der Bürgerplattform PO in die Regierungskoalition. In diesem Zusammenhang wurde auch der bisherige Vize-Marschall Timoteusz Myrda (Unabhängige Selbstverwalter) von Iwona Krawczyk (PO) abgelöst. Zuvor hatte es Gerüchte gegeben, die PO wolle gemeinsam mit der PiS eine neue Koalition bilden und den Marschall stürzen.

Die Suche nach dem Goldzug geht weiter

Am 16. August sollen die Bergungsarbeiten in der Nähe von Wałbrzych (Waldenburg), wo der verschollene Goldzug vergraben sein soll, beginnen. Die vermeintlichen Finder haben alle Genehmigungen erhalten, müssen mit den Grabungen aber das Ende der Brutsaison abwarten. Die Erdarbeiten werden ergeben, ob der verschollene Zug tatsächlich existiert, denn Experten von der Krakauer Hütten- und Bergbauakademie (AGH) sowie das Militär bestreiten dessen Existenz. Die Grabungen sollen am 16. August beginnen. Der Zug (oder sogar zwei Züge) soll von den Nazis kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges am Bahnkilometer 65 der Bahnlinie Breslau-Waldenburg versteckt worden sein. Es soll sich wahrscheinlich um einen Panzerzug handeln, von einem goldenen Nazi-Zug sei niemals die Rede – so Piotr Koper, einer der beiden Schatzsucher.

Kultur und Gesellschaft

Musikalische Finissage am 14.6. im Sächsischen Verbindungsbüro

Vier junge Musikerinnen aus Oppeln haben mit einem Konzert die Ausstellung der Künstlerin Barbara Jankowska-John und Utz Rachowski im SVB beendet. Die Streicherinnen - Magdalena Gonos (erste Geige), Joanna Sikorska (zweite Geige), Martyna Susek (Bratsche) und Anna Furkałowska (Cello) - hatten passend zu ihrem Gruppennamen „Guerreros“ (sp. *Kämpferinnen*) das Streichquartett F-Dur von Joseph-Maurice Ravel ausgesucht und es mit viel Temperament vorgebracht. So konnte der Bogen zwischen den Kulturhauptstädten Breslau und San Sebastian geschlagen werden. Die Perfektion und Leidenschaft der Musik und der Künstlerinnen begeisterte das Publikum. Das expressionistische Stück passte hervorragend zur Atmosphäre der Finissage. Während der Verabschiedung der Malerin Barbara Jankowska-John aus Breslau wurde die Idee geboren, die Ausstellung auch in den sächsischen Vertretungen in Berlin und Brüssel zu zeigen.



Europäische Kulturhauptstadt Breslau 2016

Oper

Das Megaevent „Zarzuela Show“ im Breslauer Stadion lockte tausende Opernfans in die Kulturhauptstadt. Gezeigt wurde „Carmen“ von Bizet, gepaart mit traditioneller spanischer Musik.

Parade der Farbe Weiß

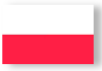
Weiß ist der Lehm aus Bunzlau – das wissen die Performance-Künstler um Bogdan Nowak. Der gebürtige Bunzlauer, der lange Jahre in Paris der Assistent von Marcel Marceau war, schuf die Idee „Wir sind alle aus demselben Lehm“. Profis und Amateure, auch das Publikum sind dabei herzlich eingeladen, sich mit Lehm, vermengt mit Wasser, einzusprühen, und in der Parade als lebendige Statuen zu gehen – dabei schwinden alle Unterschiede: Alter, Gesichtsfarbe oder Identität verbergen sich unter dem Weiß des Lehms. Die Idee entstand in Bunzlau, einer Stadt mit reicher Keramiktradition. In Breslau war Bogdan Nowak mit der „Parade der Farbe Weiß“ am 25. Juni zu sehen.



Rammstein kommt am 27.08. nach Breslau

Die Kulturhauptstadt Breslau lädt zur ersten Edition des Festivals Capital of Rock ein. Star des Events wird die deutsche Kultband Rammstein sein. Die Band feiert damit ein Comeback nach mehreren Jahren Pause. Beim Festival treten auch Limp Bizkit, Bullet for My Valentine, RED und OCN auf. Mehr unter: www.capitalofrock.pl

Termine/Veranstaltungen/Hinweise



19.09.

Kunstaussstellung im Verbindungsbüro

Erneut wird im Konferenzsaal des Verbindungsbüros eine Ausstellung präsentiert. Die Kunst von Dyrck Bondzin, einen freischaffenden Maler aus Dresden, wird im Verbindungsbüro bis zum 14. Oktober zu sehen. Neben dem Portrait bildet die Landschaftsmalerei ein wichtiges Sujet in der Arbeit des Künstlers, die geprägt ist von der unerschöpflichen Anregung, die Dresden und seine Umgebung bietet.

Quellen

Deutsche Botschaft Prag | Tageszeitungen: Mladá Fronta Dnes (MfD, Auflage 210 192), MAFRA a.s.; Právo (Auflage 149 654), Borgis Verlag (tschech. Herausgeber)

Wir sind für Sie da



Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Prag

Besucheradresse

U Lužického semináře 13
118 00 PRAG 1
Tschechische Republik
www.cz.sk.sachsen.de

Ansprechpartner

Dipl.-Päd. Stefanie Rehm M. A.,
Staatsministerin a. D.
Referatsleiterin Verbindungsbüros
in Polen und Prag

Telefon: +420 23481 3160
Telefax: +420 23481 3167
Stefanie.Rehm@cz.sk.sachsen.de

Dr. David Michel
Beauftragter des
Freistaates Sachsen

Telefon: +420 23481 3161
Telefax: +420 23481 3167
David.Michel@cz.sk.sachsen.de

Michaela Krčmářová
Mitarbeiterin

Telefon: +420 23481 3163
Michaela.Krcmarova@cz.sk.sachsen.de



Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Breslau

Besucheradresse

Rynek 7
50-110 Breslau
Polen
www.pl.sk.sachsen.de

Ansprechpartner

Andreas Grapatin

Telefon: +48 71 337 8260
Telefax: +48 71 337 8269
post@pl.sk.sachsen.de

Dr. Magdalena Maruck
Mitarbeiterin

Telefon: +48 71-313-1893
Telefax: +48 71 337 8269
Magdalena.Maruck@pl.sk.sachsen.de